

Clarine.

Das ist gar natürlich. Aber thut denn dieses der Herr nicht genug, wenn er das billiget, was sie verwerfen.

Duraminte.

Ja wohl, er thut es, aber mit so einem kalten Geblüte, das mich fast zur Verzweiflung bringt; ich wollte nur, daß er sich wenigstens ärgerte.

Clarine.

Ich muß es gestehen, sie sind deswegen zu beklagen. Sie sind nun schon 17. Jahr verheyrathet, und haben ihren Eheherrn noch nicht ein einziges mal recht zornig machen können, da wohl tausend Weiber die ihnen doch nicht beykommen, alle Tage keinen angenehmen Zeitvertreib haben, als eben diesen.

Fünfter Auftritt.

Duraminte, Clarine, Jasmin.

Jasmin.

Diesen Augenblick ist der Herr angekommen.

Duraminte.

Desto besser. Ich will ihn hier erwarten, damit ich mit desto mehr Bequemlichkeit mit ihm

ihm zanken kann. Wir wollen einmal sehen mit was vor einer Gemüthsruhe er alle die Unordnungen anhören wird, die in seiner Abwesenheit ungefehr in dem Hause vorgegangen sind. Du kannst gehen, sage aber unten, sie sollen alle Leute so mit uns reden wollen, herauf kommen heiffen.

Clarine. (bey Seite.)

Nun will ich gleich zu meinen Verliebten gehen, und ihnen sagen, wie ich mir die Sache eingefädelt habe, damit so wohl der Herr, als auch die Frau, in unser Reze gezogen werde.

Sechster Auftritt.

Philander. Duraminte.

Philander.

Guten Morgen meine liebe Frau, du siehest den allervergnügtesten Menschen von der Welt vor dir stehen. Seit dem ich die angenehme Nachricht von deinem Bruder erhalten; so haben sich so viel ansehnliche Leute bey mir gemeldet, die unsere Tochter heyrathen wollen, daß du dir es kaum einbilden kannst.

Du